

# Vorwort

Als wir Anfang 2009 dem Verlag, Kollegen und Vorgesetzten unser Buchprojekt vorgestellt haben, stießen wir auf zwei gegenläufige Meinungsbilder. Diejenigen, die mit dem *PMBOK*<sup>®</sup> Guide des PMI etwas anzufangen wussten, haben unser Vorhaben begrüßt und unterstrichen, dass das Werk eine Lücke füllen könne. Die anderen waren skeptisch: Softwareprojekte auf Basis des *PMBOK* Guide leiten – ist das sinnvoll? Das Werk über die Zusammenfassung der *Best Practices* des Projektmanagements hat systembedingt inhaltlich keinen Bezug zur Softwareentwicklung, bietet aber einen Werkzeugkasten an Prozessen und Verfahren, um ein Projekt methodisch sicher zu führen. Aber muss sich in der Softwareentwicklung nicht alles der Technologie unterordnen?

Das Gegenteil ist der Fall, und viele Gespräche, Diskussionen und Überlegungen später sind wir mehr denn je davon überzeugt, dass der *PMBOK* Guide sehr wohl dabei helfen kann, ein Softwareprojekt zu führen. Häufig mangelt es gerade in der Softwareentwicklung als recht junge Disziplin an methodischem Vorgehen. Es sollten aber zwei Punkte beachtet werden:

- Einige Unternehmen sprechen davon, den »*PMBOK* Guide einzuführen«. Das ist etwas zu kurz gedacht: Der Guide beinhaltet lediglich die *Best Practices*, nicht jedoch die Abbildung auf eine Branche oder gar das eigene Unternehmen. Die Prozesse des *PMBOK* Guide müssen angepasst werden, um sie betrieblich nutzbar zu machen. Das vorliegende Buch ist eine Anpassung für Softwareentwicklungsprojekte.
- Nicht jedes Projekt eignet sich für die in diesem Buch vorgestellte Vorgehensweise. Sie vereint zwar einige agile Ansätze in sich, ist aber für vollständig agile Projekte nicht oder nur bedingt geeignet. Einige Teilprozesse und einige der Vorlagen lassen sich dennoch auch in rein agilen Prozessen hervorragend einsetzen.

Unter Beachtung dieser Vorgaben bietet die Vorgehensweise einen methodisch sicheren und schnellen Einstieg in das eigene Projekt.

Was aber macht die ganze Sache pragmatisch? Der PMBOK Guide in seiner Urform ist in etwa so pragmatisch wie die häufig bemühte und mittlerweile dankenswerterweise abgeschaffte EU-Verordnung zum Krümmungswinkel von Bananen und Gurken: inhaltlich schwer nachvollziehbar und erst einmal ohne Relevanz für Leben und Job.

Neben der vorab erwähnten Interpretation des PMBOK Guide zur Verwendung in Softwareentwicklungsprojekten bedurfte es aus unserer Sicht daher weiterer Mittel, um ihn zu »pragmatisieren«: Uns fehlte ein Phasenmodell, die unmissverständliche Zuordnung von Prozessen zu Phasen, die Streichung nicht direkt wertschöpfender Prozesse und die vollständige Integration einfach zu benutzender Vorlagen in das Vorgehen.

Das alles bieten wir nun in diesem Buch an. Das daraus entstandene Vorgehen »PITPM« (sprich »Pitpim«) steht einfach für den Titel des Buches: »Pragmatisches *IT-Projektmanagement*«.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Buch all denen aus der Seele sprechen, die den PMP (Project Management Professional) nicht nur gemacht haben, um ihn auf der Visitenkarte anzugeben, sondern auch die Inhalte in Softwareentwicklungsprojekten wirklich anwenden wollen. Und allen Lesern ohne jegliche Zertifizierungsambitionen sei gesagt, dass sämtliche Prozesse auch ohne PMP- und PMBOK-Guide-Hintergrund leicht zu verstehen und anzuwenden sind. Das gilt natürlich auch für die Vorlagen, die Sie im Internet unter *www.PITPM.net* finden.

Alles ganz pragmatisch. Wir sind beide Westfalen und verzichten gerne auf Schnörkel.

### **Danksagungen**

Ein Buch wie dieses schreibt sich nicht von allein – uns haben viele Hände und Köpfe geholfen, die wichtigsten sind nachfolgend genannt:

Beim dpunkt.verlag gilt unser ganz besonderer Dank Christa Preisendanz für ihr äußerst umsichtiges Lektorat und Michael Barabas für seine freundliche Unterstützung.

Ein großes Dankeschön geht an Prof. Dr. Volker Gruhn, Michael Kenfenheuer, Dr. Rüdiger Striemer und Jens Spitzcok von Brisinski für die großzügige Unterstützung seitens der adesso AG, ohne die dieses Buch nicht entstanden wäre.

Auf der letzten Wegstrecke hat Frau Prof. Dr. Heidi Heilmann mit ihrer schonungslosen, aber äußerst konstruktiven Kritik maßgeblich zur Qualität und Praktikabilität des Buches beigetragen.

Herbert Gonder, PMP und IPMA Level B, hat mit seinem fachlichen Hintergrund als Zertifikatsinhaber und Präsident des PMI Chapter München vor allem auf die Übereinstimmung mit den Grundlagen des PMBOK Guide hingearbeitet. Wolfgang Keller hat mit seinen Tipps und der fachlichen Überprüfung ebenso wertvolle Hinweise zur inhaltlichen Optimierung des Buches beigetragen.

Die Ursprünge des Modells gehen zurück auf die adesso AG, daher gilt unser besonderer Dank Joachim Seidler, Andreas Hartmann, Karsten Tinnefeld, Thomas Nötzold und Gregor Schwald sowie den vielen Kollegen, die sich schon zuvor um pragmatische Vorgehensweisen zur effizienten und effektiven Softwareentwicklung gekümmert haben. Besonders Alfred Broeckers hat mit seiner bedingungslosen Praxisssicht maßgeblich zu schmalen Prozessen beigetragen. Michael Kemper hat mit seiner langjährigen Beratungserfahrung vor allem bei der Erstellung der Praxisbeispiele geholfen, und Michael Schmal (PMP) hat an einem großen Teil der Artefakte mitgewirkt. Ohne die grafische Unterstützung von Yvonne Kexel wäre das Buch nicht halb so schön anzuschauen, und Manuela Gruhn hat mit ihrer großen Erfahrung die gesamte Produktion enorm unterstützt.

*Niklas Spitzcok von Brisinski und Guy Vollmer,*  
Ottobrunn, Dortmund  
Juni 2010